



Hannoverscher Verband
Landeskirchlicher Gemeinschaften

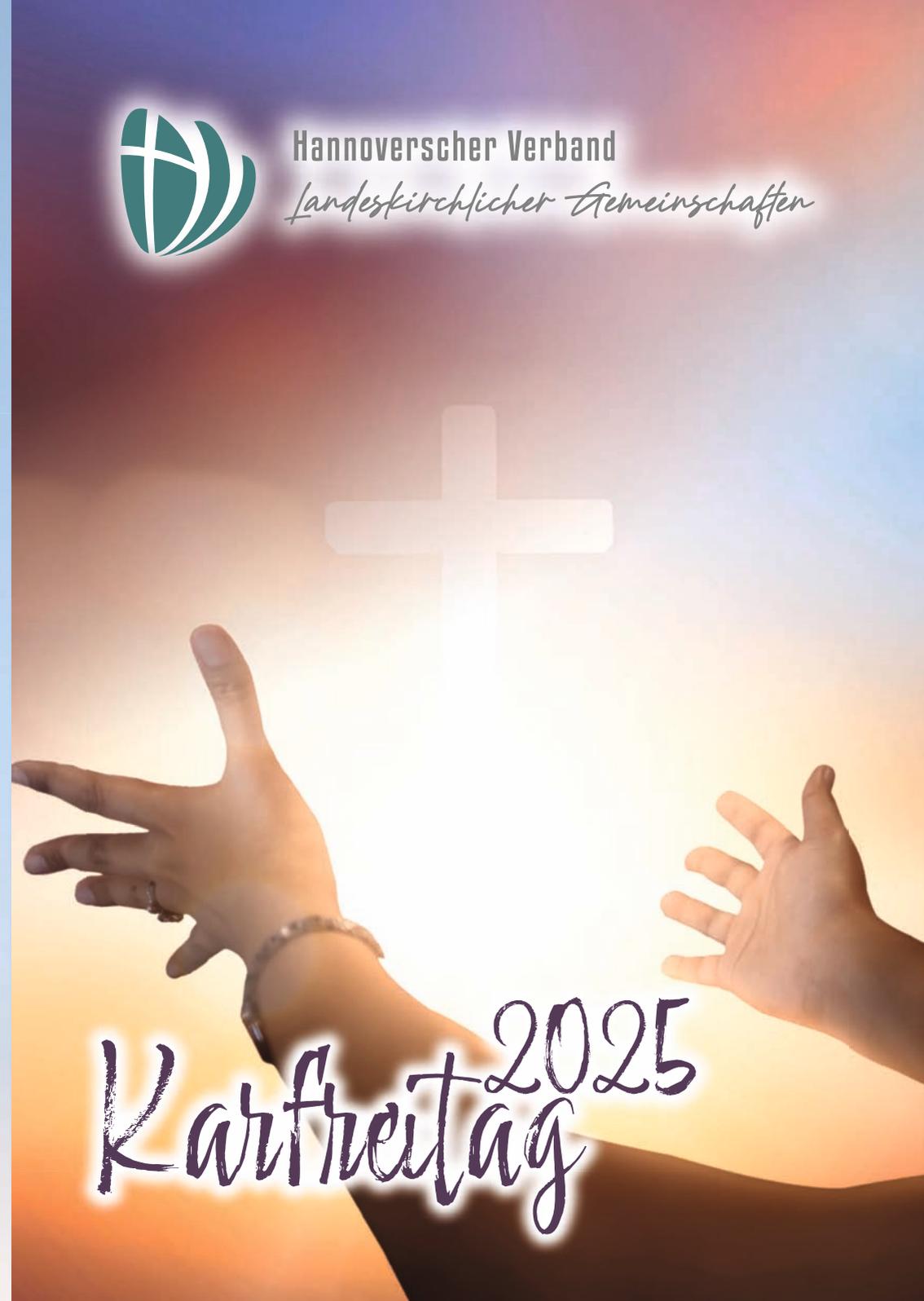


Hannoverscher Verband
Landeskirchlicher Gemeinschaften



Eine Bewegung in der evangelischen Kirche

Bahnhofstr. 41B, 29221 Celle • Telefon 05141-45656 • hvlg@hvlg.de
Spendenkonto: Nr. 617458, BLZ 520 604 10, EB Hannover
IBAN DE62 5206 0410 0000 6174 58; BIC GENODEF1EK1; EB Hannover



Karfreitag 2025

Für einen Moment...

... sah es finster aus
... schien jegliches Licht verloschen
... starb die Hoffnung
... schien alles sinnlos

Nur für einen Moment sah es so aus, als ob Hölle, Tod und Teufel das letzte Wort haben.

Doch in diesem Moment sagt der sterbende Jesus am Kreuz nicht: „Es ist alles verloren.“, sondern „Es ist vollbracht.“ (Joh. 19,30)

Ich weiß nicht, was diese drei Worte bei den umstehenden Menschen ausgelöst haben. Konnten sie ihre Tiefe deuten? Vermutlich nicht. Für sie hatte der Tod wieder einmal das letzte Wort. Und so gingen sie mit gesenkten Köpfen nach Hause. Jeder zurück in seine eigene Hoffnungslosigkeit.

Doch die letzten Worte Jesu tragen das Gegenteil von Finsternis und Hoffnungslosigkeit in sich. Sie

geben Anlass Jesu Tod nicht als Katastrophe wahr zu nehmen, sondern als Erfüllung eines Auftrags.

Bei aller Dunkelheit seines elenden Todes, leuchtet ein göttlicher Lichtstrahl durch das Geschehen. Jesus stirbt, doch sein Tod läutete nicht das Ende, sondern eine Zeitenwende ein, die am Ostermorgen im hellen Licht erstrahlt.

Der Unschuldige stirbt für die in Schuldstehenden und erfüllt damit Gottes Auftrag: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“ (Joh. 3,16). Durch Jesu Sterben am Kreuz sind wir die Beschenkten: Sein Tod schenkt uns den Himmel. Sein Tod bringt uns

Frieden und Versöhnung mit Gott.

Hölle, Tod und Teufel sind nicht mehr die beherrschenden Themen von Christen. Vielmehr dürfen wir uns dem Einen anvertrauen, der für uns die Hölle auf sich genommen hat.

In seinem Licht erfahren wir Hoffnung und Geborgenheit, mitten im Staub dieser Welt.

In vielen Orten gibt es Gemeinschaftsarbeiten. Alle haben zum Ziel, Lichtbringer in die Herzen der Menschen zu sein.

Als Gemeinschaftsverband sehen wir unsere wichtigste Aufgabe darin, die Gemeinden zu stärken. „Begleiten, beraten, schulen“ sind



nur einige der Stichworte, die unsere Arbeit kennzeichnen.

Durch Ihre Zuwendungen sind wir in der Lage, dieser Aufgabe nachzukommen.

Von Herzen sagen wir Danke für alle Unterstützung!

*Gott segne Sie
Ihre Gerhard Stolz &
Christel Paladey*